

## **In Kürze: Der Bundesvorstand berichtet**

### **Tarifabschluss für den öffentlichen Dienst von Bund und Kommunen**

Das Tarifergebnis vom 31. März 2008 wurde von Frank Stöhr, dem dbb-Verhandlungsführer, als großer Erfolg der Gewerkschaften nach monatelangen Verhandlungen, Warnstreiks und Schlichtung bezeichnet; die enge Zusammenarbeit von dbb und ver.di habe sich bewährt. Für die Beschäftigten von Bund und Kommunen wird es Entgelterhöhungen zum 1. Januar 2008 sowie zum 1. Januar 2009 beim Bund und der VKA West (im VKA-Bereich Ost ab 1. April 2008) geben. Insbesondere wurde vereinbart: ein tabellenwirksamer Sockelbetrag von 50,00 Euro monatlich ab 1. Januar 2008, eine lineare Erhöhung von 3,1 % ab 1. Januar 2008 und von 2,8 % ab 1. Januar 2009, 225 Euro Einmalzahlung im Jahr 2009, Erhöhung des monatlichen Entgelt für Auszubildende um 70,00 Euro ab 1. Januar 2008, Angleichung der Ausbildungsentgelte Ost und West sowie Übernahme der Auszubildenden nach erfolgreich bestandener Abschlussprüfung für mindestens 12 Monate in ein Arbeitsverhältnis. Inwiefern dieses Tarifergebnis auf die angestellten Beschäftigten der Länder übertragen wird, wird sich in den Verhandlungen zum Jahresbeginn 2009 zeigen.

### **Einrichtung von Streikfonds**

Um mögliche und wirkungsvolle Streiks zu unterstützen, hatte der Landesdelegiertentag NRW im Jahr 2007 eine Beitragserhöhung von 1,00 Euro pro Monat je Mitglied beschlossen. Dieser Fonds ist nicht auf NRW beschränkt. Um Solidarität mit den Tarifbeschäftigten zu bekunden und sich an einer Absicherung der Akteure eines Streiks zu beteiligen, könnte dieses Modell auch Vorbild für andere Landesverbände sein. Volle Streikkassen der Gewerkschaften und der persönliche Einsatz eines jeden Mitglieds sind unabdingbar zur Durchsetzung berechtigter Interessen.

### **Demonstration in Hannover**

Mit einer Rekordteilnehmerzahl von 11.000 Kolleginnen und Kollegen wurde in Niedersachsen gegen die Verordnung zum Ausgleich der Arbeitszeitkonten demonstriert und protestiert. Jetzt soll jede Lehrkraft, deren Arbeitszeitkonto endet, auf Antrag unmittelbar in die Ausgleichsphase eintreten können. Zudem wird angeboten, die angesparten Stunden nach den Vorschriften über die Mehrarbeit auszuzahlen.

Insgesamt bleibt festzuhalten, wie wichtig ein geschlossener medienwirksamer Protest mit schneller Mobilisierung der Mitglieder ist. Auch bei den nächsten Tarifverhandlungen werden die Arbeitskämpfe nur dann erfolgreich zu gestalten sein, wenn es gelingt, eine breite Öffentlichkeit von unseren Anliegen zu überzeugen.

### **VLW bei den 15. Hochschultagen Berufliche Bildung in Nürnberg**

Zum dritten Mal beteiligte sich der VLW an einem Workshop an den Hochschultagen Berufliche Bildung 2008, die an der Universität Nürnberg stattfanden und unter dem Motto „Qualität in Schule und Betrieb: Forschungsergebnisse und gute Praxis“ standen. Damit nahm man auch die an den kaufmännischen Schulen aktuell geführte Qualitätsdebatte auf, und sie konnte unter theoretischer und praktischer Perspektive mit weit mehr als 1.000 Expertinnen und Experten weitergeführt werden.

Der vom VLW angebotene Workshop mit dem Titel „Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung in der kaufmännischen Berufsbildung – Aspekte guter Praxis“. Inhaltlich ging es um die Möglichkeiten und Grenzen der kaufmännischen Schulen zur Verbesserung der Unterrichtsqualität (Dr. Wolfgang Kehl), die Möglichkeiten und Grenzen zur Verbesserung der Ausbildungsqualität (Rolf Büsselmann, Bayer AG), die Qualifizierung des

Lehr- und Ausbildungspersonals als wichtige Einflussgröße für die Unterrichts- und Ausbildungsqualität (Dr. Ernst G. John), Lehrerfortbildung als wichtige Einflussgröße für die Unterrichtsqualität (Dirk Kowallick, Studienseminar Göttingen) und den Beitrag der Schulaufsicht für die Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung in der kaufmännischen Berufsbildung (Jochen Bödeker). Vorträge und Diskussionen im Anschluss an die Referate zeigten, dass die Qualitätsthematik für unsere Kolleginnen und Kollegen von großer Bedeutung ist. Gerade durch die Schulvergleichsstudien der letzten Jahre, aber auch durch das geplante Berufsbildungs-PISA und durch die immer stärkere Ökonomisierung der Schule wird die Qualitätsdebatte uns in den kommenden Jahren begleiten und für den VLW ein wichtiges Arbeitsfeld darstellen.

### **Ausbildungsvergütungen**

Bei den Lehrlingsgehältern liegen die kaufmännischen Auszubildenden im Durchschnitt über alle Ausbildungsjahre nach den Industriemechaniker/innen mit monatlich 789,00 Euro (West) bzw. 744,00 Euro (Ost) auf den folgenden Plätzen:

Bankkaufmann/-frau: 764,00 bzw. 696,00 Euro

Industriekaufmann/-frau: 758,00 bzw. 683,00 Euro

Bürokaufmann/-frau: 734,00 bzw. 671,00 Euro

Kaufmann/-frau im Groß- und Außenhandel 711,00 bzw. 653,00 Euro

Kaufmann/-frau im Einzelhandel 670,00 bzw. 602,00 Euro

Verkäufer/in 626,00 bzw. 562,00 Euro.

Im Durchschnitt aller Ausbildungsberufe beträgt die Ausbildungsvergütung im Monat 644,00 bzw. 551,00 Euro. Die zusätzlich für die Ausbilder anfallenden Kosten für Ausbildungspersonal und Lehrmaterialien wird noch einmal so hoch geschätzt.

SIGRID LÜDECKE